



# Bopplisser Zytig

Nr. 2/83  
10. Juni 1983

## Inhalt

In eigener Sache	1
Velo-Sonntag	2
Aus dem Gemeindehaus	3
Schwein gehabt	6
Vogelschutzverein und Politik	7
Anti-Vivisektion	9
Wählerversammlung	10
Aktuelles vom Maiacher	11
Gottes Mühlen mahlen langsam	12
Vom Gemeindeschreiber	15
Besser spät als nie...	16
Was lange währt...	17
ARSR-3 in Betrieb	18
Schulhauserweiterung Bühl, Otelfingen	19
Dorfinformationen	25

Beilagen: Fragebogen der Kommission für Altersfragen, Telefonliste.

## In eigener Sache

Ohne dass wir es speziell bemerkten, ist unsere Dorfzeitung mit der vergangenen Frühjahrsausgabe fünf Jahre alt geworden. Wir freuen uns darüber. Gleichzeitig möchten wir allen unsern Dorfbewohnern, die uns mit ihrem Zustupf ihr Wohlwollen bekundeten, danken.

Als wir uns seinerzeit fragten, ob für ein Dorfblettli ein Bedürfnis vorhanden sei, setzten wir uns eine Grenze. Sofern die Mehrheit aller Einwohner die Zeitung will, wollen wir uns dafür einsetzen. Dieses Jahr haben rund 60% aller Haushaltungen die BoZy bezahlt.

Sicher sind die Ansichten, die von unsern Schreibern und Freizeitredaktoren vertreten werden, deren persönliche Meinung. Sehr oft ist es auch praktisch so, dass die Redaktionsmannschaft unterschiedlich denkt. Wir haben jedoch immer versucht, auch Meinungen von Minderheiten zu veröffentlichen, sie anzuhören und diese auch gelten zu lassen. Nur so ist es möglich, unsere Demokratie zu leben.

Wir möchten uns für die vielen grosszügigen Ueberweisungen bedanken. Theoretisch könnte

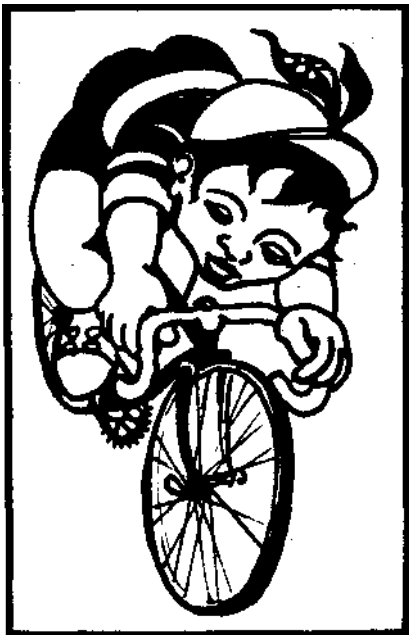
unsere Dorfzeitung ausschliesslich mit Gönnerbeiträgen existieren. Eine Bopplisser Zytig, die aber z.B. mehrheitlich durch Steuergelder finanziert würde, hätte keinen Rückhalt in der Bevölkerung. Das Bedürfnis und damit unsere Motivation wären in Frage gestellt.

Wir würden uns freuen, wenn alle Befürworter der Dorfzytig, die noch nicht bezahlt haben, dies bei Gelegenheit nachholen würden.

Bisher wurde die Zeitung durch unser Redaktionsmitglied Annemarie Gaetzi ins Reine geschrieben. Die letzte und auch die vorliegende Ausgabe wurde von Nicht-Bopplissern getippt. Auf die Dauer können wir uns dies jedoch nicht leisten. Wir suchen darum ein bis zwei neue Redaktionsmitglieder, die gerne mit neuen Ideen und "tastenkraftiger" Hilfe an unserem Dorfblettli mitarbeiten wollen. Falls Sie sich dafür interessieren oder aber jemand wissen sollten, melden Sie sich bitte bei einem mitverantwortlichen Herausgeber.

Wir möchten uns bei allen kritischen Lesern und Schreibern für die bisherigen Artikel bedanken und Euch alle aufmuntern, auch in Zukunft kein Feigenblatt vor den Mund zu nehmen.

Daniel Hofmann



## Velo - Sonntag

21.8.83 (bei schlechtem Wetter  
28.8.)

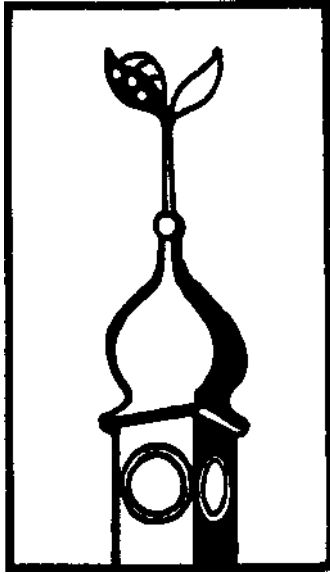
Unter dem Patronat des SPOBO wird am 21. August ein Velosonntag (Rennradstress) durchgeführt.

Es soll eine bewusst sportliche Tour abgesteckt werden. Tandems, Minivelofans und Dreiräder sind dazu weniger geeignet.

Interessenten melden sich bei

Clemens Kolb  
Bingertstrasse 2

Tel. 844 22 75



## Aus dem Gemeindehaus

### Melioration

Gerade noch vor Beginn des Frühlingswachstums konnten die Flugaufnahmen für die Vermessung der Grundstücke im Meliorationsgebiet gemacht werden.

Am 21. März 1983 wurde das Inventar in der offenen Flur über Hecken, Feldgehölze, Einzelbäume und Gewässer erstellt.

### Verkehr

Der Rekurs betreffend Geschwindigkeitsbegrenzung durch das Dorf auf 40 km/h wurde vom Regierungsrat abgelehnt. Von

der Möglichkeit, beim Bundesrat gegen diesen Entscheid zu rekurrieren, wurde nicht Gebrauch gemacht, sodass die Verkehrstafeln inzwischen definitiv gestellt werden konnten.

### Strassenbau

Der Gemeinderat stimmte dem Vorprojekt des Tiefbauamtes des Kantons Zürich für ein Trottoir durch das Dorf zu.

Aus der Sicht der Anstösser besteht die Gefahr, dass durch die Beschneidung ihrer Hausvorplätze deren Nutzung nicht mehr im bisherigen Rahmen möglich ist. Andererseits entspricht das Trottoir einem - allerdings nicht dringenden - Bedürfnis.

Sollte der Gehweg in absehbarer Zeit realisiert werden, müssten gleichzeitig die alten Kanalisationsleitungen in der Kantonsstrasse ersetzt und die Neugestaltung des Dorfplatzes bei der Milchhütte (gem. Bericht zum kommunalen Gesamtplan) ins Auge gefasst werden.

Betreffend Beleuchtung des Rad- und Gehweges nach Otelfingen teilte der Gemeinderat der Oberstufenschulpflege auf ihre Anfrage mit, dass im Vorprojekt des Tiefbauamtes keine Beleuchtung vorgesehen ist, dass aber bei der Vernehmlassung zum definitiven Projekt eine einfache Beleuchtung verlangt werden wird.

### Strassenunterhalt

Bei der Firma Matzinger AG, Dübendorf, wurde ein Planierschild mit Abrandgerät angeschafft.

Bei der Instandstellung von verschiedenen Feldwegen hat dieses Planierschild bereits gute Dienste geleistet.

Mit der periodischen Ausbesserung der Gemeindestrassen

wurde die Firma Strassag, Dielsdorf, beauftragt.

### Gemeindeingenieur

Als neuen Gemeindeingenieur für die Gemeinde Boppelsen wurde das Ingenieurbüro Howald und Wilhelm, Dielsdorf, gewählt. Dieses Büro schien, bedingt durch die bereits geleisteten, verschiedenartigen Tätigkeiten in unserer Gemeinde, die besten Voraussetzungen für eine effiziente Arbeit zu bieten.

Dem Gemeindeingenieur obliegen folgende Aufgaben:

#### a) Baupolizeiliche Funktionen

- Mitwirkung bei der Ueberprüfung von Baugesuchen
- Kontrolle der Baugespanne
- Kontrolle von Schnurgerüsten, Einmessen von Entwässerungsanlagen und Wasseranschlüssen.

#### b) Allgemeine Planungsarbeiten

- Ausarbeitung resp. Ueberarbeitung genereller Ausbauprojekte und Studien für Wasserversorgung, Kanalisation, Abwasserreinigung und Strassenplanung auf dem ganzen Gebiet der Gemeinde
- Ausarbeitung von Quartierplänen, Baulinien- und Niveaulinienplänen usw.

#### c) Tiefbauarbeiten

- Erstellen von Bauprojekten und Ausübung der Bauleitung für die Bauten der Wasserversorgung, Kanalisation, Strassenbau, Gewässerkorrekturen und Abwasserreinigung.

#### d) Leitungskataster

- Erstellung, Nachführung und Verwaltung des Leitungskatasters der Gemeinde.

#### e) Vermessung

- Ausführung aller Vermessungsarbeiten der Gemeinde und Verwaltung des Vermessungswerkes.

### Gesundheitswesen

Die Hundehalter wurden in einem Brief eingeladen, sich der auf der Gemeindeganzlei aufliegenden Säcklein verschiedener Machart zu bedienen, um den Hundekot von ungeeigneten Stellen zu entfernen. Dies ist als befristeter Versuch gedacht; der Gemeinderat erhofft sich dadurch Anregungen für eine endgültige Lösung des Hundekotproblems.

### Feuerwehr

Anlässlich einer Neuanschaffung eines Gerätes für die Feuerwehr hat der Gemeinderat beschlossen, für ausgeliehenes

Material der Feuerwehr eine Miete zu verlangen:

- Motorpumpe Fr. 20.--/Einsatz resp. Tag
- Notstromgruppe Fr. 10.--/Einsatz resp. Tag

Für gewerbliche Zwecke werden diese Geräte nicht vermietet.

#### Werkgebäude

Mit den Bauarbeiten für das Werkgebäude soll Mitte August begonnen werden. Die Fertigstellung ist auf den Frühsommer 1984 angesetzt.

#### Wasserversorgung

Die Arbeiten für die Quellzuleitung zum Reservoir Kohlholz wurden an folgende Unternehmer vergeben:

- Erd-und Maurerarbeiten: H. Dahinden AG, Buchs
- Rohrverlegungsarbeiten: W. Epprecht, Otelfingen

#### Gemeindeverwaltung

Als Stellvertreter des

- Gemeindeschreibers
- Gutsverwalters
- Steuersekretärs
- AHV-Zweigstellenleiters
- Sektionschefs

wurde Herr M. Ramsauer gewählt.

#### Baubewilligungen

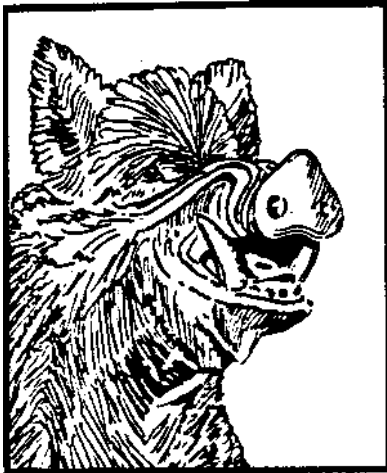
- |  |   |
|--|---|
| - Herr P. Sager-Gertsch<br>Rebbergstr. 25    | Gedeckter Gartensitzplatz westl.<br>seines Einfamilienhauses                                    |
| - Frau E. Gauler<br>Auf Wasen                | Erstellung der Hauskanalisation   |
| - Herr D. Donati<br>Regensbergstr. 51        | Decken der bestehenden Pergola mit<br>lichtdurchlässigen Kunststoffplatten                      |
| - Herr U. Eggerschwiler<br>Regensbergstr. 53 | Decken der bestehenden Pergola mit<br>lichtdurchlässigen Kunststoffplatten                      |
| - Herr A. Gassmann<br>Unterdorfstr. 4        | Einbau eines Zimmers im Dachge-<br>schoss   |
| - Herr U. Mäder<br>Hinterdorfstr. 3          | WC-Einbau und befristete Bewilli-<br>gung zur Aufstellung eines Wohn-<br>wagens                 |
| - Herr L. Müller-Wildi<br>Alte Buchserstr. 2 | Erneuerung der bestehenden Ueber-<br>dachung über dem Holzlager im<br>Garten alte Buchserstr. 2 |

- M. + E. Bertozzi-Zogg  
Bergstr. 16

Vergrößerung bestehendes Bade-  
zimmer gegen Osten

Im Namen des Gemeinderates:

Werner Wegmann



## Schwein gehabt

oder: der Otelfinger liebster  
Trüffel

---

Ich schätze es, dass die Redaktionsmitglieder der BoZy Humor haben, und in diesem Sinne verstand ich auch den Artikel auf der Titelseite. Satirisch, aber - Hand aus Herz - doch nicht auch ein ganz klein wenig sarkastisch?

Was ich darin vermisst habe und hier nachholen möchte, ist ein Dankeschön für die in unserem Dorf generös verteilte Probenummer (inzwischen wurden wir auch mit der zweiten Ausgabe beehrt) und einen Willkommensgruss mit Glückwünschen an die Kollegen in Otelfingen.

Mich hat es gefreut, dass man in Sachen Dorfinformation die Bopplisser nachahmt, und ich wünschte mir sogar bei beiden Zeitungen eine gemeinsame Seite mit Hinweisen auf Vereine, Anlässe, Kurse, etc. im Nachbardorf, also eine Zusammenarbeit in Form "Gemeinsame Mitteilungen". Wir sind unmittelbare Nachbarn und haben einiges gemeinsam, sogar unsere letzte Ruhestätte.

An die Adresse fanatischer Vereinsmeier in Bopplissen: keine Angst, Eure Vereinskollegen werden sicher nicht untreu, aber vielleicht kann Otelfingen etwas offerieren, das bei uns fehlt (ich meine natürlich das Angebot).

Rose-Marie Groppetti

## Vogelschutzverein und Politik



In Boppelsen ist der Vogelschutzverein wieder aktiviert worden. Es gibt gute Gründe, ihm beizutreten oder sich sonst etwas gegen die segensreiche Zivilisation zu stemmen, denn:

-in den letzten

40 Jahren sind 120'000 Hektaren (fast die Fläche des Kts. (Aargau) betoniert, asphaltiert oder überbaut worden.

- ein Viertel der 180 Brutvogelarten sind bedroht oder gefährdet.
- die Hälfte aller Amphibien ist bedroht oder ausgestorben.
- fast drei Viertel aller Reptilien sind bedroht oder ausgestorben.
- im Kt Zürich sind seit 1900 10 Vogelarten ausgestorben, seit 1929 98% aller Naturwiesen überbaut oder intensiv genutzt worden, d.h. verschwunden  
z.B. in der Gemeinde Gossau ZH sind in 120 Jahren 98% aller Feuchtgebiete zerstört worden.

Es ist immer dringlicher, von der Symptombekämpfung auf die Ursachen überzugehen. Betrachtet man den beispielhaften Einsatz der Verantwortlichen, die sich in der Stadt Zürich für Hobby-Gärten einsetzen und sieht man, dass sie heute mit den Hobbygärtnern vor der Tatsache stehen, dass das kant. Labor sämtliches auf Stadtboden gewachsene Gemüse für giftig erklärt, so zieht man den Schluss, dass sich Naturschutz keinesfalls von Politik loslösen kann; in der Stadt Zürich von der grössenwahnsinnigen Politik der eindimensionalen Bevorzugung des motorisierten Individualverkehrs, die sich übrigens gegen den zwei Mal ausgesprochenen Willen der Stadtbevölkerung durchsetzt.

Der Kabarettist Ces Keiser beschreibt in einer Nummer: Wenn die Menschheit merkt, dass das Treibgas in der Spraydose die Ozonschicht zerstört und dadurch die Gefahr für Hautkrebserkrankungen stark zunimmt, man einfach eine Spraydose gegen den Hautkrebs auf den Markt wirft.

Die agro-chemische Landwirtschaft läuft ähnlich ab, was man nicht unbedingt dem einzelnen Bauern anlasten kann. Viele Faktoren haben die Landwirtschaft in einen Teufelskreis in Richtung Rationalisierung und Grossbetrieb hineingeritten, der nur mit einer grundlegend veränderten Politik durchbrochen werden kann. Man stelle sich vor: 100'000 Landwirtschaftsbetriebe sind in den letzten 40 Jahren eingegangen. Weggerafft 240'000 Arbeitsplätze. Grosse Monokulturen und Tierfabriken reissen mit gewaltigem Gift- und Kunstdüngereinsatz das ökologische System auf. Und das durchaus im Sinn der Pestizid-, Hormon- und Antibiotikaverkäufer, die an einem ökologisch (biologisch) geführten Hof gar keinen Absatz fänden und somit überflüssig würden. Nur eine der verheerenden Folgen der chem. Schädlingsbekämpfung besteht darin, dass die Bienen und Hummelbestände alarmierend zurückgehen. Diese Insekten bestäuben rund 75% aller Pflanzen. In Australien mussten Bienen und Hummeln schon eingeflogen werden, weil der Rotklee keinen Samen mehr ansetzte. Der menschenfreundliche Einsatz der Pestizidfabrikanten am Rhein ist nicht zuletzt an diesem selber zu messen. Unter tatkräftiger Mithilfe der Chemiemultis hat sich dieser Fluss längstens in eine Kloake verwandelt, die wie viele andere Gewässer der ineinander vernetzten Tierwelt die Lebensgrundlage entzogen hat und sie damit auch dem Menschen zu entziehen im Begriffe ist. Der Konsument muss bereit werden, für Landwirtschaftsprodukte mehr zu bezahlen, wenn er sich durch vielseitige naturgerechte und systemgeschlossene Familienbetriebe ernähren lassen will. Dafür wird er im Gesundheitssektor und in der Reparatur der Umweltschäden um ein Vielfaches entlastet.

Die globalen Zusammenhänge zum schleichenden Selbstmord der Menschheit können im "Global 2000", dem wissenschaftlichen Bericht an den US-Präsidenten (im Buchhandel) nachgelesen werden. Der Mensch verdrängt Probleme gern. Was bis jetzt gehalten hat, wird das auch noch eine Weile tun. Die Gefährlichkeit des Hinausschiebens verdeutlicht folgendes Zahlenbeispiel: Vor unendlich langer Zeit gelangte eine Seerose in einen Teich. Sie verdoppelte sich in einem Tag, und so ging es jeder Seerose. Alle verdoppelten sich in einem Tag. Nach 10 Millionen Jahren war der Teich halb voll. Wie lange geht es, bis er ganz voll ist? Noch einen Tag::

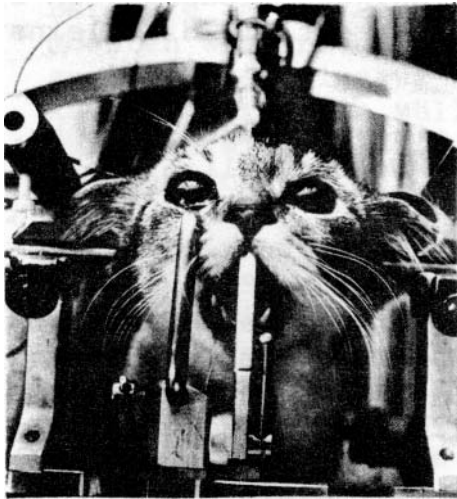
Wir können auch in Boppelsen noch Hecken und Naturwiesen pflanzen, wertvolle Gebiete schützen und pflegen, dürre Wiesen nicht mehr anzünden und Biotope entstehen lassen. Vielleicht können wir versuchen, sanfte Technologien anzuwenden und uns weniger vom Eigendrall der Technik anwenden lassen. Die verschiedenen Weltanschauungen von Ordnung zeigt folgender Dialog, gehalten in Oesterreich während eines (verlorenen) Prozesses gegen einen Bio-Bauern: Der Ankläger stellt dem Bauern die Frage, was er denn gegen die Fliegen in seinem Stall unternehme. Atemlose Spannung im Saal, denn



die Frage war heikel. Würde der Angeklagte zugeben, nichts gegen Fliegen zu unternehmen, verstiesse er gegen die Hygienevorschriften. Würde er dagegen eines der herkömmlichen Antifliegenmittel benennen, wäre er als Giftfeind unglaubwürdig. Der Bauer: "Ich halte mir 'ne Menge Spinnen." Der Ankläger: "Wie macht man das, 'ne Menge Spinnen halten?" Der Bauer: "Indem man ihre Netze nicht zerstört." Beifall im Saal. Der Ankläger: "In ihrem Stall muss es ja aussehen .... da kann man sich ja vor lauter Spinnweben nicht mehr frei bewegen." Der Bauer: "Eben das, Herr Hofrat, ist das Problem unserer Fliegen."

Bruno Valsangiacomo  
Ruedi Mäder  
Max Tobler

PS: Unterschriftenbögen der Volksinitiative zum Schutz der Moore können telefonisch bei den Unterzeichnern angefordert werden.



## Anti - Vivisektion

Liebe Bopplisser

Allein in der Schweiz werden pro Jahr mehr als 3 1/2 Millionen Tiere für Forschungszwecke gequält und getötet. Stefan Tobler und Milko van Rijn machen eine Spendeaktion gegen diese Grausamkeit und senden das Geld an die CIVIS-Schweiz in Zürich. Wenn Sie etwas dazu legen wollen, dann schicken (oder bringen) Sie es an eine dieser Adressen.

Es danken:	Milko van Rijn	und	Stefan Tobler
	Regensbergstr. 23		Weidstöckli
	<u>Boppelsen</u>		<u>Boppelsen</u>



## Wählerversammlung

Am letzten Freitag war bei strahlend schönem Wetter Wählerversammlung. Es waren nur etwa 40 Leute anwesend, obwohl der Gemeinderat bereits Mitte April für die Versammlung eingeladen und um Kandidaten-Vorschläge gebeten hatte. Hans Hauser stellte gleich zu Beginn der Versammlung fest, dass in Sachen Kandidaten "nöd eso chaibe vill" unternommen wurde.

Noch bevor sich die beiden Bewerber vorstellen durften, wurde beschlossen, dass die Namen der Kandidaten aus der Wählerversammlung dem Stimmcouvert beigefügt werden.

### Frau Regula Tobler-Ammann

Sie wurde 1945 geboren und wuchs in Zürich auf, wo sie die Primar-, Sekundar- und Handelsschule besuchte. Dann arbeitete sie einige Zeit als Sekretärin. Da sie gerne Kontakt zu anderen Menschen hat, entschloss sie sich, das Kindergarten-Seminar zu absolvieren. Seit zwei Jahren betreut sie die Kleinsten in unserem Kindergarten.

Frau Tobler ist verheiratet und hat einen elfjährigen Sohn. Die Familie wohnt seit vier Jahren im Weidstöckli 6 (Holzhaus) in Boppelsen.

### Herr Rudolf Weiss-Berchtold

Er ist 30 Jahre alt und ist von Zürich. Dort besuchte er Primar- und Sekundarschule und anschliessend das Gymnasium. Heute ist er Journalist und Redaktor bei Radio DRS. Er betreut dort das Regional-Journal für die Kantone Zürich und Schaffhausen.

Herr Weiss ist verheiratet und wohnt seit einem Jahr im renovierten Bauernhaus an der Oberdorfstrasse 3. Er ist Mitglied der Feuerwehr und des kürzlich aus der Taufe gehobenen Volleyball-Clubs. Obwohl er sich als parteilos bezeichnet, würde er gerne im Dorf politisch aktiv sein.

Die Ersatzwahl findet am 19. Juni statt. Der Versammlungsvorsitzende wünschte den beiden Kandidaten viel Erfolg und konnte die Versammlung bereits nach 20 Minuten schliessen, da keine weiteren Vorschläge gemacht wurden.

Daniel Hofmann



## Aktuelles vom Maiacher

- Die Examen sind überstanden und mitsamt den Weggen verdaut, die Ferien vorbei, und wäre es nicht so nasskalt, könnte man sich schon bald geistig auf die Sommerferien vorbereiten. So schnell geht es aber nun doch nicht. Die neuen Kindergärtler und die ABC-Schützen haben sich mittlerweile an das Maiacher-

Klima gewöhnt, die Drittklässler von Hofer auf Ehrensperger umgestellt!

- Unsere beiden Lehrerinnen, Frau E. Hofer und Fräulein S. Ramseier, werden vom 13. Juni - 8. Juli 1983 je einen Seminaristen in ihren Klassen ins Metier einführen.

Im Rahmen des neuen Studiengangs zum Primarlehrer kommt der schulpraktischen Ausbildung vermehrte Bedeutung zu. Die Seminaristen haben je zwei Praktika von je vier Wochen Dauer zu absolvieren.

Für unsere Lehrerinnen bedeutet dies nicht etwa mehr Freizeit, im Gegenteil, diese Aufgabe erfordert eine gewissenhafte Vorbereitung auf die Lektionen, ausführliche Berichte an das Primarlehrerseminar usw. An dieser Stelle möchten wir Frau Hofer und Fräulein Ramseier für Ihren zusätzlichen Einsatz herzlich danken. Den beiden Praktikanten, Herrn Ivo Müller und Herrn Rudolf Winterberger wünschen wir eine erfahrungsreiche, gefreute Zeit an unserer Schule.

- Frau Hofer hat einen halbjährigen Urlaub für das Wintersemester 1983/1984 beantragt. Nach 14 Jahren Schuldienst erachten wir es als sinnvoll, dass die Lehrerin neue Kräfte und Impulse sammeln kann - aus diesem Grunde haben wir, wie auch die Erziehungsdirektion, diesen Urlaub bewilligt. Grossen Wert legen wir auch auf die Weiterbildungskurse, welche Frau Hofer während des Urlaubs besuchen möchte.

Für eine qualifizierte Vertretung ist bereits gesorgt. Viele von Ihnen werden sich an Fräulein Regula Läuchli erinnern, welche sich - ebenfalls als Praktikantin bei Frau Hofer - bereits bestens bewährt hat.

- Die Fünft- und Sechstklässler werden vom 19.-25. Juni 1983 ein Klassenlager in Saas Almagell verbringen. Die Reise wird ihnen einen schönen Teil unseres Landes zeigen, führt doch der Hinweg durch die Innerschweiz ins Wallis. Die Heimreise erfolgt via Lötschberg. Herr R. Baer legt be-

sonderen Wert auf ein gemeinsames Erlebnis für die Schüler. Sie werden eingehend die Umgebung von Saas Almagell erkunden und kennenlernen, dies als Grundlage für den Geographieunterricht. Die betreffenden Eltern werden zu gegebener Zeit noch eingehend über das Lager orientiert. Wir wünschen allen Schülern und dem Lehrer ein erlebnisreiches, aufgestelltes Lager.

Für die Primarschulpflege  
Ake Gerber



## Gottes Mühlen mahlen langsam,

sagt man. Seit letztem Sommer stieg bei mir je länger desto stärker der Verdacht auf, dass das Rekurswesen des Kantons Zürich eine göttliche Institution sein müsse. Anders konnte ich mir nicht erklären, warum die Entscheidung, ob in Boppelsen eine 40er-Beschränkung gelten soll oder nicht, so

lange auf sich warten liess. So wären die Zürcher Regierungsräte Obermüller in Gottes Mühle. Das war allerdings auch wieder eine Vorstellung, die mich nicht richtig befriedigte. Kurz und gut, ich wollte es genau wissen und ging hin zur Kant. Verwaltung: Rekursbüro der Polizeidirektion. Der Weg durch die langen Gänge, an den vielen Bürotüren vorbei, erinnerte mich schon irgendwie an die Ewigkeit, auch der zuständige Beamte mit Bart hätte noch knapp mit Petrus in jungen Jahren verwechselt werden können. Was nachher folgte, war dann allerdings rein menschlich, eine nüchterne Ansammlung von Daten, Fristen, Gesetzen, Verfügungen.

Ich beginne mit der Vorgeschichte des Bopplisser Täfelwaldes, nüchtern und kurz:

- 1975 - &2: Voten in diversen Schulgemeinde- und Kindergartenversammlungen zeigen, dass viele Eltern Angst um ihre Kinder haben, wenn sie die Kantonsstrasse durch Boppelsen überqueren müssen.
- Frühjahr 81: Der Gemeinderat erörtert den Bau eines Trottoirs durchs Dorf.

- Herbst 81: Unterschriftensammlung. Ca 135 Einwohner verlangen eine Verbesserung der Verkehrssituation im Dorfkern.
- Frühjahr 82: Kantonspolizei lässt Gutachten erstellen.
- 29.5.82: Gestützt auf dieses Gutachten verfügt die Kantonspolizei eine Geschwindigkeitsbeschränkung auf 40 km/Std.
- 23.6.82: Ein Einwohner von Boppelsen rekurriert gegen diese Verfügung.

Wer nun glaubte, es sei eine Sache von ein paar Wochen, um herauszufinden, ob die Rekursgründe stichhaltig seien oder nicht, der sah sich bald einmal getäuscht. Beinahe ein Jahr dauerte es, bis am 26.5.83 die Tafeln montiert werden konnten. Und das kam so:

- Zuerst wurde ein verwaltungsinternes Vernehmlassungsverfahren durchgeführt. D.h. die Kantonspolizei musste die Akten mit den nötigen Bemerkungen und Erklärungen dem Rekursbüro zukommen lassen.
- Der Sachbearbeiter entschloss sich auf Grund dieser Akten, die Legitimation des Rekurrenten anzufechten, weil aus dem Rekurschreiben keine schützenswerten Interessen des Rekurrenten hervorgingen.
- Mit dem Entscheid vom 20.9.82, materiell auf den Rekurs nicht einzutreten, erhielt der Rekurrent gleichzeitig eine neue Frist zu Erwiderung, um allenfalls seine Legitimation nachzuholen.
- Dies geschah mit der 2. Eingabe vom 29.10.82. Gleichzeitig machte der Rekurrent geltend, die Standorte der Tafeln entsprächen nicht der Signalisationsverordnung.
- Jetzt erst konnte auf den Rekurs materiell eingegangen werden. Die Signale wurden ergänzt. In der Folge dieser teilweisen Gutheissung kam es zur irrtümlichen Montage der Tafeln, bevor der Rekurs grundsätzlich entschieden war.
- Am 18.1.83 lieferte der Sachbearbeiter einen Antragsentwurf an den Referenten des Regierungsrates ab. Dieser Entwurf wurde später zum Antrag auf Ablehnung erhoben.
- In der Sitzung vom 2.3.83 lehnte der Regierungsrat den Rekurs ab. Der Entscheid wurde nun samt Begründung gedruckt und allen Beteiligten zugestellt.
- Nun musste eine weitere Frist von 30 Tagen eingehalten werden. Der Rekurrent hätte die Möglichkeit gehabt, den Rekurs an den Bundesrat weiterzuziehen.
- 30 Tage nach Zustellung des Ablehnungsentscheids stand fest, dass sich der Bundesrat nicht mit Boppelsen befassen musste, und die Verfügung der Kantonspolizei (vom 29.5.82) wurde rechtskräftig. Die verkehrstechnische Abteilung er-

hielt den Auftrag, die Signalisation zu erstellen.

- Für die Ausführung praktischer Art ist das Tiefbauamt zuständig. Am 23.5.83 erhielt der Strasseninspektoratskreis 3 in Regensdorf die Aufforderung, die Tafeln in Boppelsen nochmals und endgültig zu montieren.
- Am 26.5. wurde dies ausgeführt.

Schön sind diese Tafeln nicht. Zur Zierde des Dorfbildes gereichen sie sicher nicht. Ich geb' es unumwunden zu. Aber auch die Unfallstatistik ist nicht schön. Die Gesundheit und das Leben von Menschen ist nun einmal höher zu bewerten als eine möglichst rasche Ortsveränderung. Wenn diese rekursumkämpften Geschwindigkeitsbeschränkungstafeln ein Zeichen dafür sind, dass ein Umdenkprozess in diesem Sinne stattfindet, dann freue ich mich einfach an der "inneren Schönheit" dieser Tafeln.

Alfred Höhener

- Anm. 1: Ich empfinde 40km/h als verdammt langsam, die Anhaltsstrecke ist aber immer noch 24 m lang. Ein Wagen von 1 Tonne Gewicht hat bei dieser Geschwindigkeit noch die gleiche kinetische Energie, die ein 100 kg schwerer Mensch hätte, der ohne fahrbaren Untersatz mit 126km/h durch die Gegend rasen würde.
- Anm. 2: Wenn ich gedankenverloren durch Boppelsen fahre, könnte es mich bei der Geschwindigkeitskontrolle auch einmal erwischen.
- Anm. 3: Wir können von Glück reden, dass der Rekurs nicht weitergezogen wurde. Bundesrat Furgler verleiht den eidgenössischen Rekursmühlen sicher derart göttlichen Charakter, dass die Erledigung des Rekurses wahrscheinlich 2-5 Jahre gedauert hätte.
- Anm. 4: Dass obiges nicht eingetreten ist, hat sicher damit zu tun, dass ein Rekurrent die Kosten für die Behandlung des Rekurses dann bezahlen muss, wenn dieser abgelehnt wird.

## Man sollte ...

- ... für das Schützenhüsli der Gemeinde eine neue Benützungsordnung erstellen, damit dieses heimelige Lokal allen Einwohnern unseres Dorfes (gegen Bezahlung) für Zusammenkünfte zur Verfügung stünde.

Rose-Marie Groppetti

# Vom Gemeindeschreiber

Der Gemeindeschreiber bittet uns um den Abdruck der folgenden Vorschriften:

## Strassenpolizeiliche Vorschriften

Der Fussgänger-und Fahrzeugverkehr wird an Orten, wo das Strassenprofil ohnehin meistens knapp ist, vielfach durch umhängende Aeste von Bäumen und Sträuchern aus Vorgärten behindert und die Verkehrsübersicht bei Einmündungen und Kreuzungen verschlechtert.

Gemäss 14 der Strassenabstandsverordnung vom 19. April 78 sind folgende Pflanzabstände von der Strassengrenze einzuhalten:

Bäume aller Art: 4 Meter, gemessen ab Mitte Stamm; gegenüber Fusswegen, freigeführten Trottoirs, Radwegen und Strassen, die vorwiegend dem Quartier-od. Anstösserverkehr dienen, oder im Interesse des Ortsbildes kann der Abstand von Bäumen auf 2 Meter vermindert werden.

andere Pflanzen: ein Abstand, bei dem sie im Verlaufe ihres natürlichen Wachstums nicht über die Strassengrenze hinausragen, Sträucher und Hecken aber mindestens 0,5 Meter.

Gemäss 15 der zitierten Verordnung haben Pflanzen von mehr als 80 Zentimeter Höhe auf der Innenseite von Kurven und bei Ein-und Ausfahrten 6 Meter sowie im Bereich sich verzweigender Strassen 12 Meter als minimalen Pflanzabstand von der Strassengrenze einzuhalten.

Das Ast-und Blattwerk von Bäumen hat über der bestehenden Strasse einen Lichtraum von 4,5 Meter Höhe zu wahren; bei Fusswegen kann der Lichtraum bis auf eine Höhe von 2,5 Meter verkleinert werden. Diese Lichtraumprofile sind durch die Grundeigentümer dauernd frei zu halten. Morsche oder dürre Bäume oder Aeste sind zu beseitigen, wenn sie auf die Strasse stürzen könnten (§ 17 und 18 der zitierten Verordnung).

Den öffentlichen Strassen sind gleichgestellt die Privatstrassen, die wie öffentliche Strassen begangen und befahren werden und die bei der Einmündung in öffentliche Strassen eine Gefahr bilden.

Die verantwortlichen Grundeigentümer werden ersucht, diesen Bestimmungen nachzuleben. Die Gemeindebehörden behalten sich vor, im Falle der Missachtung dieser Vorschriften die erforderlichen Anordnungen auf Kosten der Säumigen zu treffen.

Im Einvernehmen mit der schweizerischen Konferenz für Sicherheit im Strassenverkehr richten wir auch an die Landwirte die Bitte, auf Aeckern und Feldern im unmittelbaren Bereich von Kreuzungen und Einmündungen keine "hochschiessenden" Pflanzen zu ziehen und keine hochwachsenden Getreide (Roggen, Weizen, Mais usw.) anzusäen. Auch wenn in solchen Fällen die Sichtbehinderung nur einige Wochen dauert, fällt sie in die Zeit des stärksten Verkehrs und kann zu Unfällen führen.

### Nachbarrechtliche Vorschriften

Gegen den Willen des Nachbarn dürfen Gartenbäume, kleinere Zierbäume, Zwergobstbäume und Sträucher nicht näher als 60 cm an die Grenze gepflanzt werden. Sie müssen zudem bis auf eine Entfernung von 4 m von der Grenze so unter der Schere gehalten werden, dass ihre Höhe nie mehr als das Doppelte ihrer Entfernung beträgt.

Einzelne Waldbäume und grosse Zierbäume dürfen nicht näher als 8 m, Feldobstbäume und kleinere, nicht unter der Schere zu haltende Zierbäume nicht näher als 4 m von der Grenze gepflanzt werden.

Die Klage auf Beseitigung von Bäumen und Sträuchern, welche zu nahe an der Grenze stehen, verjährt nach 5 Jahren seit der Pflanzung.

Grünhecken dürfen gegen den Willen des Nachbarn nicht näher als die Hälfte ihrer Höhe an die Grenze gesetzt werden, jedenfalls nicht näher als 60 cm. Andere Einfriedigungen wie Holzwände, Mauern, Zäune, dürfen an die Grenze gestellt werden, sofern sie die Höhe von 1,50 m nicht übersteigen.



## **Besser spät als nie...**

Oder noch besser: glücklicherweise war die in der Zeit, da Herr Willi Schnells Rekurs gegen Tempo 40 in Boppelsen lief, kein schlimmer Verkehrsunfall mehr zu verzeichnen. Nicht etwa, dass das Bopplisser Fussvolk ab jetzt unsere Hauptstrasse unbeschwerter überqueren soll, das ist nicht die Meinung von Tempo 40. Im Gegenteil, eine gute Verkehrserziehung ist notwendiger denn je, da die Hauptstrasse durch Boppel-



sen in Zukunft eher mehr als weniger mit Autos frequentiert sein wird. (Allg. Verkehrszunahme, Neuzuzüger, Bopplisser Nachwuchsautomobilisten!)

Uebrigens ist die neue Geschwindigkeitsbegrenzung nicht nur ein zusätzlicher Schutz für die Fussgänger, sondern auch für die Autofahrer - besonders für die ortsunkundigen.

An dieser Stelle möchte ich, sicher im Namen der meisten Verkehrsteilnehmer - besonders der Schüler und Kindergärtler - allen herzlich danken, welche damals die Initiative "Bessere Verkehrssituation in Boppelsen" unterstützt haben.

Ursula Kolb



## Was lange währt...

Alters-und Betreuungsfragen  
in Boppelsen

---

Dass der eigentliche Antrag bezüglich ALTERSFRAGEN erst dieser Tage durch die dazu speziell eingesetzte "KOMMISSION für ALTERSFRAGEN in BOPPELSEN" an den Gemeinderat erfolgt, weist darauf hin,

dass es etwas "lange währt".

Ob folglich nun gesagt werden darf - "wird endlich gut" - hängt von vielerlei Faktoren ab; nicht zuletzt vom guten Willen und der Motivation aller Dorfbewohner.

In der zur Verfügung stehenden Zeit wurden recht viele Informationen über den breiten Themenkreis gesammelt, ausgewertet und auch eigene Konzepte erarbeitet. Es ist geplant, an der Gemeindeversammlung vom Dezember das gewählte Konzept vorzustellen, dessen Hauptbestandteil ein Haushilfedienst ist. Der Stimmbürger wird dann auch über ein entsprechendes Reglement abstimmen müssen.

Sinn und Zweck dieses Hilfe-und Betreuungsdienstes, welcher nach Absprache in stundenweisem Einsatz erfolgen soll, kann wie folgt umschrieben werden: Betagten, aber auch jüngeren Dorfbewohnern und Familien, welche einer Hilfeleistung bedürfen, soll in Ergänzung zu den bestehenden Diensten, geholfen werden. Die Hilfeleistung erfolgt für die täglichen Hausarbeiten, wie einfachere Reinigungsarbeiten, Einkaufen, Betten, Wäschebesorgung, Kochen, Mithilfe bei der Körper-

pflege, Begleitung zum Arzt und dgl. Es wird dadurch gleichzeitig versucht, älteren Personen den Aufenthalt in ihrer angestammten und gewohnten Umgebung zu erleichtern und vielleicht sogar generell zu ermöglichen. Sicher eine erstrebenswerte, jedoch viel persönlichen Einsatz fordernde Aufgabe. Jung und Alt, Frauen und Männer sind aufgerufen, mitzuhelfen.

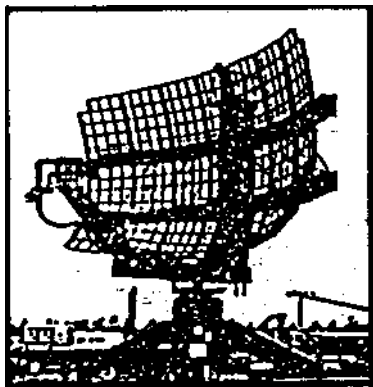
Wir suchen also Einsatzwillige, welche den einen oder anderen der erwähnten Hilfsdienste erbringen möchten. Wir bitten Sie, den in der Mitte der Zeitung beigelegten Fragebogen ausgefüllt an die Gemeindeganzlei einzusenden. Selbstverständlich verpflichten Sie sich damit zu nichts; es geht jetzt lediglich darum, zu wissen, wer mitmachen möchte. Helferinnen und Helfer sollen von Fachleuten in ihre Aufgaben eingeführt werden. Im weiteren möchten wir all jene Betagten oder in irgendeiner Form an der Dienstleistung interessierten Personen bitten, den Fragebogen ebenfalls einzusenden. Damit kann das gegenwärtige Bedürfnis an den aufzubauenden Haushilfsdienst abgeklärt werden.

Selbstverständlich werden Hilfeleistungen und entsprechende Einsätze bezüglich Zeitdauer, Umfang, Schwerpunkten usw., vorgängig genau abgesprochen und auch angemessen bezahlt. Andererseits haben diejenigen, welche den Haushilfsdienst in Anspruch nehmen, einen angemessenen Beitrag zu leisten.

Wir bitten also abschliessend nochmals alle Interessierten, den Bogen einzusenden und hoffen auf ein reges Echo.

Im Namen der "KOMMISSION für ALTERSFRAGEN in BOPPELSEN"

Adolf Tobler-Dorsch



## ARSR - 3 in Betrieb

ARSR-3 ist ein über längere Zeiträume wartungsarmes Streckenüberwachungs-Radarsystem mit hoher Zuverlässigkeit. Die vom Hersteller veröffentlichten Angaben über die Erfassungsreichweite von 370 km für ein 2 m<sup>2</sup> grosses Objekt in Höhen bis zu 18'600 m dürfte in Wirklichkeit eher untertrieben sein. Radio-Schweiz AG, in der Schweiz für Flugsicherung verantwortlich, hat von Westinghouse Electric zwei ARSR-3-Anlagen erworben und in Genf sowie in Boppelsen, d.h. auf Lägern-Hochwacht, installiert. Das von vielen Leuten als Schandfleck oder gar Eiterbeule verschriene Bauwerk

beherbergt aber sehr interessante Innereien, deren Geheimnisse aber nur einem kleinen Kreis Auserwählter preisgegeben wird.

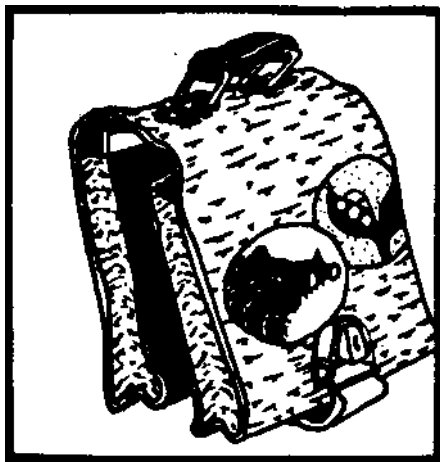
Die Direktion der Radio-Schweiz AG ermöglicht nunmehr den interessierten Dorfbewohnern von Boppelsen eine Besichtigung der Radarstation:

FREITAG, 2. SEPTEMBER 1983 ab ca 18.00 Uhr

Aus Sicherheitsgründen werden die Besucher in geschlossenen Gruppen zu max. 20 Personen in der Station geführt. Die einzelnen Gruppen formieren sich im nahe gelegenen Restaurant und halten sich dort auf Abruf bereit. Die Führung einer Gruppe dauert ca 20-30 Minuten. Schülergruppen könnten ev. früher vorgezogen werden.

Anmeldungen nimmt telefonisch entgegen:

Rene Achermann, Rebbergstr. 38, Tel. 844 14 81



## Schulhauserweiterung Bühl, Otelfingen

OBERSTUFENSCHULGEMEINDEVER-  
SAMMLUNG VOM 7. JULI 1983

Am 7. Juli werden die Stimmbürger von der Oberstufenschulpflege an die Gemeindeversammlung nach Otelfingen eingeladen. Auf der Traktandenliste steht die dringend benötigte Erweiterung der Ober-

stufenschulanlage. Dabei geht es um die Baukreditgenehmigung von ca. 4,3 Millionen.

Die Baukreditvorlage wurde auf der Basis Vorprojekt/Kostenschätzung ausgearbeitet. Dieses Vorgehen hat sich als vorteilhaft erwiesen, weil der Stimmbürger über das Projekt und den Baukredit entscheiden kann, bevor viel Geld für Projektwettbewerb und die Detailplanung ausgegeben worden ist.

### Nachholbedarf

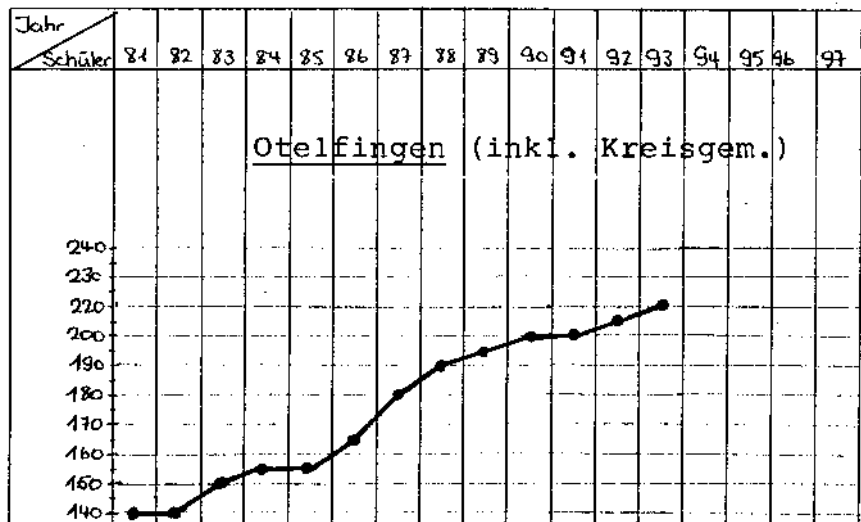
Das Schulhausareal Bühl, welches zur Zeit 10 Klassenzimmer aufweist, ist seit Beginn der Achtzigerjahre überfüllt. Ein

provisorisches Klassenzimmer, das später als Theoriezimmer der Hauswirtschaftsschule benötigt wird, musste dieses Jahr kurzfristig im alten Sekundarschulhaus neben der bestehenden Küche ausgebaut werden. Seit Jahren leidet die Oberstufenschule unter dem Mangel an Spezialräumen. Die Mädchenhandarbeit musste, weil die Räume als Klassenzimmer gebraucht wurden, in die Primarschulhäuser Boppelsen und Otelfingen verlegt werden. Auch Turnklassen haben an drei verschiedenen Orten Unterricht. Die Schulraumnot führt nicht nur in der Oberstufe zu unzumutbaren betrieblichen Schwierigkeiten, auch die Primarschulen, welche die grossen Schüler in Turnhallen und Arbeitszimmern aufnimmt, ist betroffen. Die vorgesehene Erweiterung der Schulanlage Bühl beseitigt nun die bestehenden unhaltbaren Zustände und schafft neben den zusätzlichen Klassenzimmern auch die dringend erforderlichen Spezialräume.

#### Schülerzahlen der Oberstufenschule Otelfingen

Die Schülerzahlen der Kreisprimarschulen sind so hoch, dass ein Vollausbau der Oberstufenschule angestrebt werden muss. Entsprechend den Angaben der Primarschulen und unter Berücksichtigung der Bautätigkeit in den vier Kreisgemeinden, wird die Oberstufe bis 1992 eine Schülerzahl von 220 erreichen (heute ca. 150)

Schülerzahlen-Entwicklung Oberstufenschule



### Konzept

Ziel der Planung war es, die sehr schön gelegene Oberstufenanlage Bühl so zu erweitern, dass die neuen Schulräume mit der bestehenden Schulanlage eine optimale funktionelle Einheit bilden.

Die heutigen Erkenntnisse im Schulhausbau und eine zeitgemässe Konstruktion führen bei der Erweiterung zu einer formalen Lösung, welche sich vom Bestehenden kaum unterscheidet. Vorhandenes und Neues ist deshalb eng zusammengefügt. Die Bauten verschiedenen Alters bleiben in ihrem Charakter gleich und bilden ein harmonisches Ganzes.

Im Endausbau weist die Oberstufe total 13 Klassenzimmer auf, sodass bei einer durchschnittlichen Klassengrösse von 17 Schülern Vollauslastung erreicht wird. Die beiden Handarbeitszimmer werden im Erweiterungsbau untergebracht.

### Schulräume

Alle neuen Schulräume entsprechen den kantonalen Richtlinien, was eine variable Möblierung gestattet. Die erweiterte Nutzung der Spezialzimmer für Abendkurse ist bei der Raumordnung berücksichtigt. So liegen Mehrzweckraum und Sprachlabor im Untergeschoss der Erweiterung, die Bibliothek im Erdgeschoss des alten Sek.-Schulhauses. Sie sind alle im Rollstuhl erreichbar.

### Bibliothek

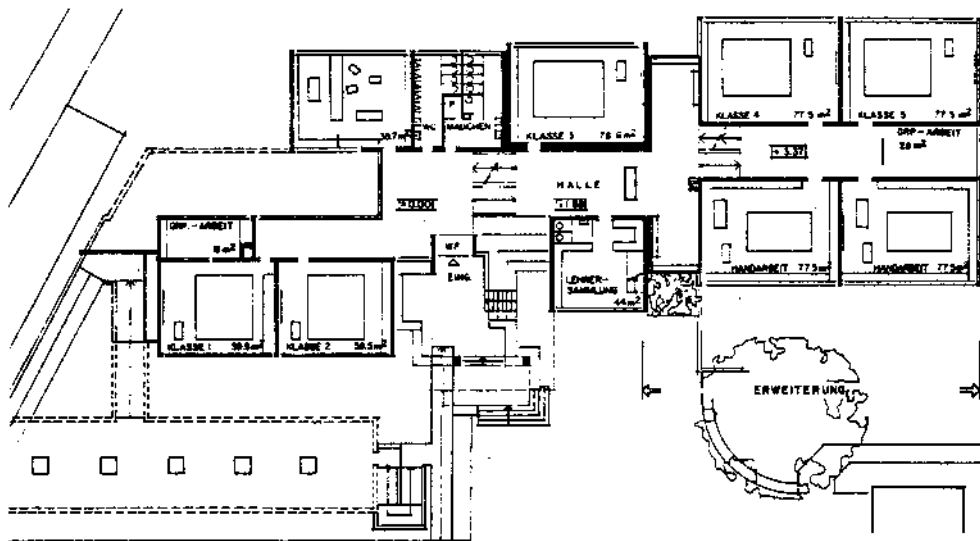
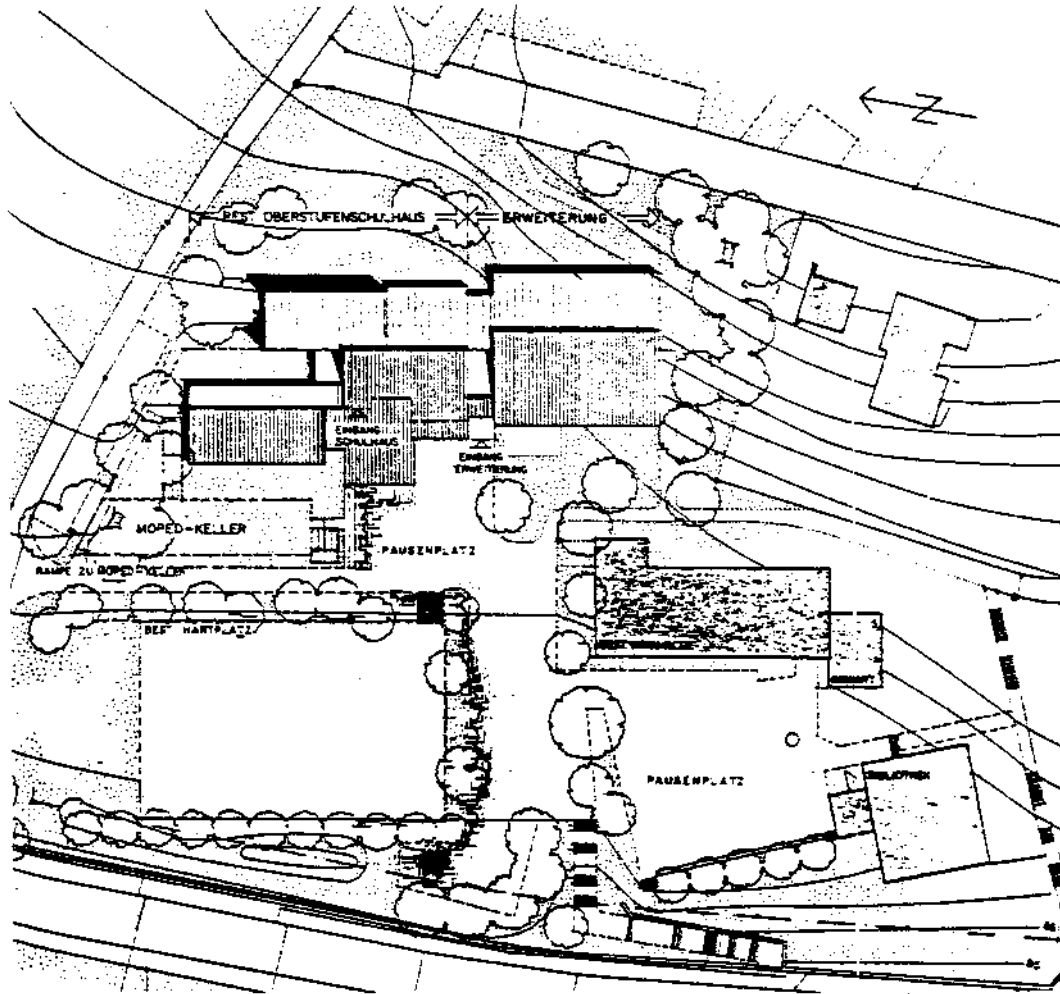
Die Schul- und Gemeindebibliothek erfolgt nach den kantonalen Richtlinien, was Ausstattung und Grösse betrifft. Die Schüler zum Verweilen einladend, wird sie offen gestaltet. Eine Bibliothekskommission wird demnächst gebildet.

### Mopedkeller

Auf dem ganzen Schulhausareal ist leider kein Platz vorhanden, um einen vernünftigen Velo- und Mofaunterstand einzurichten. Aus diesem Grund kommt der hierfür vorgesehene Parkplatz unter den Boden zu liegen. Westlich des Sekundarschulhauses, wobei die bestehende Rampe grösstenteils übernommen werden kann, kommt der zusätzliche Mofakeller unter Terrain zu liegen. Es wird dabei der Platzbedarf für die gesamte Schule abgedeckt.

### Aussenanlage

Das bestehende schöne Areal wird grösstenteils unverändert belassen, erhält aber eine dringend notwendige Auffrischung.

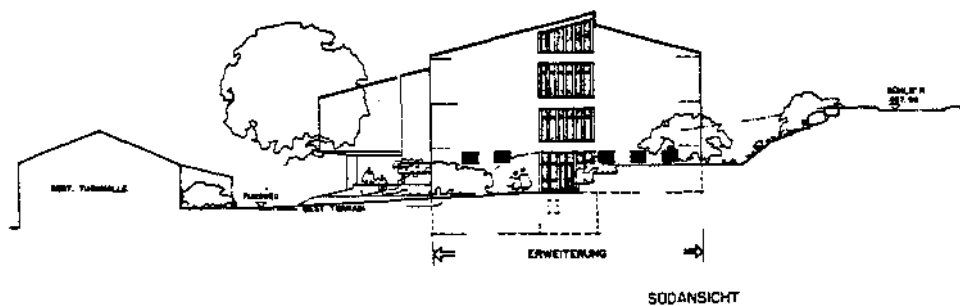
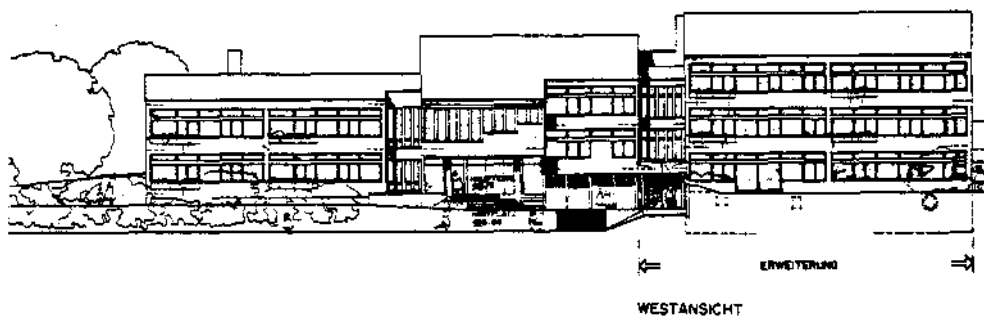


ERDGESCHOSS

ZUSAMMENSTELLUNG	ERWEIT	MOPED	BIBLIO	HEIZ
1 Vorarbeiten	152'000.-	23'000.-		
2 Gebäude	2'586'000.-	278'000.-	167'000.-	354'000.-
4 Umgebung	344'000.-			
5 Baunebenkosten	176'000.-	31'000.-	5'000.-	14'000.-
9 Ausstattung	378'000.-		99'000.-	
Kostenvoranschlag	3'636'000.-	332'000.-	271'000.-	368'000.-

#### ANLAGEKOSTEN

<b>Schulhauserweiterung</b>	3'636'000.-
Mopedkeller	332'000.-
<b>Heizungssanierung</b>	368'000.-
Bibliothek	271'000.-
	<b>4'607'000.-</b>
./.. 5 % Rabatt (Submission)	237'000.-
<b>TOTAL ANLAGEKOSTEN</b>	<b>4'370'000.-</b>



Zur Rekapitulation:

- 3. Dez. 81 Die Schulgemeinde genehmigte einen Kredit von Fr. 30'000.-- für die Vorprojektierung einer Schulhauserweiterung.
- 28. Okt. 82 Die Gemeinde genehmigt einen Kredit von Fr. 105'000.-- für die Projektierung der Schulhauserweiterung
- 10. Feb. 83 Die Gemeinde genehmigt einen Kredit von Fr. 150'000.-- für die dringend notwendige Erstellung eines prov. Klassenzimmers im Keller des alten Schulhauses. Dieses Zimmer wird später als Theorieraum für die Hauswirtschaftsschule / Küche verwendet.
- 27. Mai 83 Bezug obigen Zimmers
- 7. Juli 83 Schulgemeindeversammlung betr. Baukredit/det. KV
- Herbst 83 Baubeginn, vorbehältlich Genehmigung des Baukredites
- Winter 84/85 Bauende, Gebäude bezugsbereit, vorbehältlich Genehmigung des Baukredites

Die wichtigsten Pläne und Informationen werden zuerst auf der Gemeindeaufgelegt, jedoch spätestens eine halbe Stunde vor Schulgemeindeversammlungsbeginn im Singsaal des Oberstufenschulhauses aufgehängt. Es ist geplant, umfassend zu orientieren, insbesondere auch die Finanzierung auf längere Sicht.

In Anbetracht der Wichtigkeit dieses Geschäftes ist es der Oberstufenschulgemeinde ein Anliegen, die Stimmberechtigten freundlich auf den 7. Juli 83 einzuladen. Die Haushalte bekommen natürlich wie gewohnt noch den roten "Zettel" mit den genauen Angaben.

Besten Dank

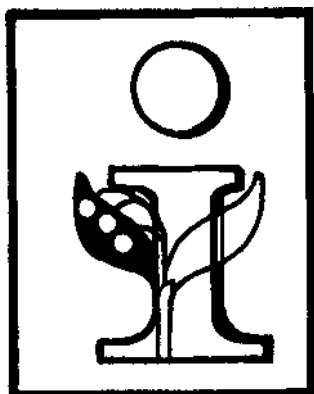
Ruedi Schoch

## Man sollte...

- ... nichts in den Dorfbach leeren oder werfen, was nicht hineingehört, z.B. Gülle, Abfälle, Hausrat. Wir von der Hofwiese 7 - 15 putzen den Bach auf einer über unser Grundstück hinausgehenden Strecke zweimal jährlich .... weitersagen.

Rose-Marie Groppetti





## Dorfinformationen

Stand 30. Mai 1983

### Neuzuzüger

Wir heissen herzlich willkommen:

- Herr Paul Metz, Sonnhaldenstr. 7
- Herr Rudolf Ehrlar, Hofwiesenstr. 17
- Frau Nita Walgamuwage, Rebbergstr. 42
- Frau Else Nigg, Weidgangstr. 4



### Wegzügler

- . Herr Walter Spengler, Otelfingerstr.2
- . Herr Markus Baumann, Rebbergstr. 18
- Frl. Johanna Gassmann, Unterdorfstr.4
- . Frl. Annemarie Schmid, Otelfingerstr.5



### Eheschliessungen

- 18. 3.83 Herr Hans Greutmann und  
  Frau Iris Kölliker, Bergstr.
- 13. 5.83 Herr Alfred Müller und  
  Frl. Edith Mäder, Otelfingerstr.4
- 3. 6.83 Herr Rene Jeanneret und  
  Frl. Silvia Gassmann, Buchserstr.

Wir gratulieren herzlich und wünschen viel Glück für die gemeinsame Zukunft



### Geburten

- 7. 4.83 Christine, Tochter von Herrn und  
  Frau Andreas Gassmann-Gassmann,  
  Unterdorfstr. 4
- 21. 5.83 Daniel, Sohn von Herrn und Frau  
  Hans Eicher, Regensbergstr.

Wir gratulieren herzlich und wünschen den Kleinen gutes Gedeihen.



### Jubilare

- 2. 7.83 Herr Albert Hauser, Alte Buchser-  
  str. 6, 85 Jahre

12. 8.83 Frau Johanna Volck, Rebberg-  
str. 40, 87 Jahre

Wir gratulieren herzlich und wünschen  
den Jubilaren guten Mut und Zuversicht  
und vielerlei Abwechslung im neuen  
Lebensjahr.



#### Wichtige Daten

- 10. 6.83 Gemeindeversammlung
- 19. 6.83 Kantonale Abstimmung
- 1. 8.83 Bundesfeier auf dem Schulhaus-  
platz



#### Feuerwehr

Kader Dienstag, 21.6.83, 20.00 Uhr  
Mannschaft Freitag, 24.6.83, 20.00 Uhr  
Freitag, 28.8.83, 20.00 Uhr



#### Schiessverein

28.8.83 dritte und letzte obliga-  
torische Uebung,  
8.30 - 11.00 Uhr

## d Lise Bopp



"De Boppli isch nöd der-  
für, dass de Gmeindrat  
d Hundehalter zur Kasse  
bittet mit däne Hundekot -  
Plastikseckli."

#### Nothelferkurs

15.-29.8.83 Montag und Donners-  
tag in Buchs

24.10.-7.11.83 Montag und Donners-  
tag in Otelfingen

je 5 Abende ä 2 Stunden, Kurs-  
geld Fr. 50.-

Anmeldungen bis 10 Tage vor Kursbe-  
ginn schriftlich an

Otelfingen: Frau M. Berlinger  
im Brühl 12  
8112 Otelfingen

Tel. 844 23 87

Buchs: Herr W. Arnold  
Bahnhofstr. 334  
8107 Buchs

Tel. 844 13 96

### Aufruf an die Hundehalter

Wie auf der Gemeindekanzlei zu erfahren war, ist das Interesse an den Hilfsmitteln zur Hundekotbeseitigung sehr gering. Wir rufen hiermit nochmals alle Hundebesitzer dringend auf, sich mit den nötigen Utensilien zu versorgen und auf den Spaziergängen mit dem Hund, dessen Kot zu beseitigen. Ich weiss aus eigener Erfahrung, dass es die ersten Male Ueberwindung kostet, jedoch ist es eine Frage der Solidarität mit den übrigen Dorfbewohnern.

### Streue Verkauf

Wer Interesse hat, Streue zu kaufen, soll sich beim Landwirtschaftsvorstand H. Albrecht bis Samstag, 30. Juli 83 melden.

Judith Engelmann

## de Boppl i



"Es wär doch vil gschyder, wänn die, wo kän Hund händ, würdid go Dräck-seckli fasse. Schliessli schyssed d Hünd ja däne vors Huus und ufs Land und in Garte..."

"Bopplisser Zytig"

Redaktionsadresse:

Daniel Hofmann

Im Berg

8113 Boppelsen

Redaktion: Richard Ehrensperger,  
Daniel Hofmann, Alfred Höhener,  
Hermann Schmid, Werner Wegmann,  
Otto Pfändler, Judith Engelmann,  
Ruedi Schoch.

Auflage: 300 Stück

(in alle Haushaltungen).

Ausgaben: 4 x pro Jahr,

bei Bedarf zusätzlich 2 extra.

Redaktionsschluss der  
nächsten Ausgabe: 7.9.83

Alle Manuskripte sind an die  
Redaktion zu senden.